



NEWSLETTER – MÄRZ



EINE INITIATIVE DES FREISTAATES SACHSEN

Sehr geehrte Damen und Herren,

in dieser Ausgabe lesen Sie:

VORWORT:

3

- Interview mit der Leibniz-Preisträgerin Prof. Petra Schwille

WIRTSCHAFT

4

- Technologiegründerfonds investiert in die RiboxX GmbH
- Vita 34 schrieb 2009 wieder schwarzen Zahlen
- Dresdner Team Retinogen erfolgreich in Thüringen
- Deutsch-Israelische Partnersuchmaschine im Bereich Biomedizin
- Biotechnologiebranche äußert sich zur neuen Gesundheitskommission
- Anbau gentechnisch optimierter Nutzpflanzen wächst weltweit

STELLENAUSSCHREIBUNGEN

6

WISSENSCHAFT & BILDUNG

7

- Neuer CRTD Gruppenleiter forscht an der Entwicklung der Regeneration der Netzhaut
- Dresdner Wissenschaftler ermitteln die durch einen Pestizid-Wirkstoff ausgelösten Mechanismen der Krankheitsentstehung
- Verdienstmedaille der sächs. Landestierärztekammer für Prof. Fehlhaber
- Hochgeschwindigkeits-Analysegerät für das Zentrallabor
- Neue Gene als Ursache für Diabetes in weltweit größter Studie erforscht
- Mit Nanoporen aus Chemnitz gegen Krankheiten
- Erfolg im Kampf gegen den Verursacher von Magengeschwüren und -krebs
- Förderpreis für Urgeschichte erstmals im Bereich Genetik

FÖRDERUNG

9

BMBF:

- Richtlinien zur Förderung der zweiten Förderphase des krankheitsbezogenen Kompetenznetzes degenerative Demenzen
- Richtlinien zur Förderung von Studien in der Versorgungsforschung
- Richtlinien zur Förderung einer weiteren deutschen Beteiligung am „international cancer genome consortium“ im Rahmenprogramm Biotechnologie - Chancen nutzen und gestalten
- Richtlinien zur Förderinitiative "Bernstein-Preis" im Rahmen des nationalen Netzwerks Computational Neuroscience
- Richtlinien zur Förderung der wissenschaftlich-technologischen Zusammenarbeit mit Argentinien

VERANSTALTUNGEN, MESSEN, KONGRESSE

11

- In Sachsen
- In Deutschland und der Welt
- Vorschau

Liebe Leserinnen und Leser,

am 15. März verlieh die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) an eine Frau und neun Männer die Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Preise 2010. Die Ehrung wird seit 1986 jährlich an in Deutschland arbeitende Wissenschaftler aus verschiedenen Wissenschaftsbereichen verliehen. Die Auszeichnung an die Dresdner Biophysikerin Prof. Petra Schwille ist der international höchstdotierte wissenschaftliche und bedeutendste deutsche Förderpreis.

Petra Schwille studierte Physik und Philosophie, arbeitete beim Nobelpreisträger Manfred Eigen in Göttingen und promovierte in Braunschweig, bevor sie als Postdoktorandin nach Göttingen und an die Cornell University ging. Zurück in Deutschland baute sie am Göttinger Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie ihre eigene erste Nachwuchsgruppe auf. Im Jahr 2002 wurde sie als Lehrstuhlinhaberin für Biophysik an das Biotechnologische Zentrum der TU Dresden berufen. biosaxony hat mit der geehrten Wissenschaftlerin gesprochen.

biosaxony: Was finden Sie besonders spannend an der Biophysik?

Frau Prof. Schwille: Interaktionen und Dynamiken von Biomolekülen zu messen, ist der Schlüssel zum Verständnis lebender Systeme. Deshalb arbeite ich an der Entwicklung von Methoden, die solche Messungen im Organismus ermöglichen. Vor Kurzem konnten wir in Kooperation mit unseren Kollegen aus der Entwicklungsbiologie grundsätzliche Fragen im Kontext der Polarisierung und Differenzierung von Zellen bzw. Gewebe beantworten.

Was schätzen Sie am Wissenschaftsstandort Sachsen, an Dresden?

Ich habe hier ein großartiges wissenschaftliches Umfeld, das mich sehr beflügelt und inspiriert. Außerdem lebt es sich sehr schön in Dresden. Ich glaube zum Beispiel, dass Dresden eine der besten Städte Deutschlands ist, was die Organisation der Kinderbetreuung angeht: sie bietet optimale Betreuungsmöglichkeiten.

Was empfanden Sie, als Sie erfuhren, dass Sie zu den 10 Preisträgern des Leibniz-Preises gehören?

Im Grunde zählen die Forschung beziehungsweise die Ergebnisse, die man erhält und die einen begeistern, mehr als die Preise. Aber es ist natürlich schon schön, wenn so etwas dann ausgezeichnet wird.

Was ist für Wissenschaftler das Wertvolle am Preisgeld des Leibniz-Preises?

Die für einen Zeitraum von sieben Jahren zur Verfügung gestellten Mittel kann ich nach eigenen Bedürfnissen flexibel einsetzen. Bei meinen zukünftigen Projekten handelt es sich um Forschung, die noch sehr risikobehaftet ist, d.h. für die wir eben noch fast keine Vorleistungen erbracht haben. Durch die flexible Art der Förderung sind Projekte möglich, die sonst vielleicht nicht zu realisieren wären. Ich freue mich darauf, in den nächsten 7 Jahren dieses Geld für neue Geistesblitze, aber auch die Fortführung unserer bisherigen Arbeiten einsetzen zu können.

Frau Professor Schwille, wir danken für das Gespräch und wünschen weiterhin viel Erfolg!

Was sonst noch in Sachsen passiert, lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Ihr biosaxony-Team

WIRTSCHAFT

TECHNOLOGIEGRÜNDERFONDS INVESTIERT IN DIE RIBOXX GMBH

Die RiboxX GmbH, eine Ausgründung aus dem Institut für Virologie der Medizinischen Fakultät der TU Dresden, konnte den Technologiegründerfonds Sachsen (TGFS) von ihrem Potential überzeugen. Bis Ende des Jahres will der Geschäftsführer Dr. Jaques Rohayem 15 Mitarbeiter einstellen und die patentierte Technologie zur Herstellung sogenannter RNA-Interferierende-Moleküle (RNAi) weiterentwickeln. Parallel dazu vertreibt das Start-up Labor-Kits, mit dem Wissenschaftler zu Forschungszwecken RNAi in kleinen Mengen selbst herstellen können.

Mit der Zusage des TGFS-Wagniskapitals schlägt die Forschergruppe um den Mediziner PD Dr. Jacques Rohayem ein weiteres Kapitel der Erfolgsgeschichte auf: 2007 konnten die Wissenschaftler die Jury des Wettbewerbs „Go-Bio“ überzeugen. Zudem erhielt RiboxX 2008 den Preis für die beste Geschäftsidee beim sächsischen Businessplan-Wettbewerb „futureSAX“. Thomas Schäfer von der SIB Innovations- und Beteiligungsgesellschaft, Ansprechpartner des TGFS für den Wirtschaftsraum Dresden: „Mit der Investition in die RiboxX GmbH setzten wir ein weiteres Zeichen für Ausgründungen aus wissenschaftlichen Einrichtungen. Das Potential in diesem Bereich ist längst noch nicht ausgeschöpft, und wir möchten weitere Forscher ermuntern, den Schritt in Richtung Wirtschaft zu gehen.“

[Mehr Informationen](#)

VITA 34 SCHRIEB 2009 WIEDER SCHWARZE ZAHLEN

Die VITA 34 International AG hat im Geschäftsjahr 2009 die Rückkehr in die Gewinnzone geschafft. Nachdem beim EBIT eine schwarze Null prognostiziert worden war, konnte letztlich ein Ergebnis von Plus 0,2 Mio. Euro vor Steuern und Zinsen erzielt werden. Im Vorjahr war noch ein Verlust von 2,3 Mio. Euro angefallen. Das Konzernergebnis fiel im Jahr 2009 mit plus 0,6 Mio. Euro vor allem aufgrund eines guten Finanzergebnisses noch deutlicher positiv aus, verglichen mit einem Nettoverlust von 1,7 Mio. Euro im Jahr 2008. Der Umsatz konnte im Geschäftsjahr 2009 leicht von zuvor 15,0 Mio. Euro auf 15,1 Mio. Euro gesteigert werden.

Die Anzahl der neu eingelagerten Nabelschnurblut-Präparate lag mit 10.816 knapp unter dem Vorjahreswert von 11.020. Erstmals konnten in 2009 neben Präparaten aus Deutschland und Spanien auch solche aus Slowenien und Italien bei VITA 34 in Leipzig eingelagert werden.

[Mehr Informationen](#)

DRESDNER TEAM RETINOGEN ERFOLGREICH IN THÜRINGEN

Im Februar veranstaltete die Thüringer Unternehmer-Akademie den 6. Thüringer Elevator Pitch. 14 Start-ups sowie 6 Wachstumsunternehmen warben in der Köstritzer Schwarzbierbrauerei vor mehr als 200 Unternehmern, Investoren und Gästen für ihr Geschäftsmodell. Als Sieger ging das Projekt Retinogen um den Mediziner Dierk Wittig (TU Dresden) hervor. Retinogen entwickelt eine regenerative Zelltherapie aus mesenchymalen Stammzellen (MSC) des Knochenmarks für Patienten mit degenerativen Netzhauterkrankungen. Das Team ist bereits Sieger der Phase I im futureSAX Wettbewerb 2010.

Weitere Preisträger: BiancoScience, Jena (2.), TecGla GmbH, Freiberg (3.) sowie die Nanometis, Dresden (4). In der Kategorie Wachstum wussten die [pluriSelect GmbH](#), Leipzig und die [Luxsoli](#), Gera die Jury zu überzeugen.

[Mehr Informationen](#)

DEUTSCH-ISRAELISCHE PARTNERSUCHMASCHINE IM BEREICH BIOMEDIZIN

Das israelische Gesundheitsministerium hat eine Website konzipiert, in der interessierte sächsische und israelische Forscher sowie Unternehmen im biomedizinischen Bereich ihr Profil eingeben können. Dies soll die Zusammenarbeit in konkreten Wissenschaftlichen Projekten und den Studentenaustausch befördern. Registrieren Sie sich für die Webseite bitte [hier](#).

[Mehr Informationen](#)

BIOTECHNOLOGIE-BRANCHE ÄUSSERT SICH ZUR NEUEN GESUNDHEITSKOMMISSION

Die Biotechnologieindustrie forderte, anlässlich der Einsetzung der Regierungskommission zur Gesundheitsreform, die Wirtschaftlichkeit und nicht die Ausgabenbegrenzung als Ziel ihrer Arbeit zu formulieren. In einem Positionspapier plädiert der Wirtschaftsverband der Biotechnologie, die Biotechnologie-Industrie-Organisation (BIO Deutschland e.V.), für eine Gesundheitspolitik im Arzneimittelbereich, die sich dafür stark macht, mit den eingesetzten Mitteln (Kosten) einen maximalen gesellschaftlichen Nutzen zu erreichen. Die Kommission sollte dabei stimulierende Instrumente entwickeln, die im Sinne der meist kleinen und mittleren Biotech-Unternehmen eingesetzt werden können. Die Regierung könne so die im Koalitionsvertrag postulierte Bedeutung der Biotechnologie als wichtige Säule für den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Deutschland und seine internationale Wettbewerbsfähigkeit würdigen.

[Mehr Informationen](#)

ANBAU GENTECHNISCH OPTIMIERTER NUTZPFLANZEN WÄCHST WELTWEIT

Weltweit setzen immer mehr Landwirte auf die Vorteile gentechnisch optimierter Nutzpflanzen (GVO), in der EU hingegen ist die Entwicklung rückläufig. Das geht aus dem aktuellen Bericht der nichtstaatlichen Organisation "International Service for the Acquisition of Agri-Biotech Applications" (ISAAA) hervor.

Nach ihren Erhebungen hat sich die Anbaufläche für transgene Pflanzen 2009 um gut 7 Prozent auf weltweit 134 Millionen Hektar erneut ausgeweitet. Das entspricht annähernd der Fläche, die der gesamten Landwirtschaft in Westeuropa zur Verfügung steht. Über 14 Millionen Landwirte in 25 Ländern verwendeten 2009 gentechnisch optimiertes Saatgut. Beispielsweise stammt jede zweite Baumwollfaser aus GVO.

Auch in Deutschland wird gentechnische Optimierung genutzt: Nach jahrelanger Prüfung hat die Europäische Kommission den Anbau der gentechnisch veränderten Kartoffel „Amflora“ des Chemiekonzerns BASF zugelassen.

[Mehr Informationen](#)

STELLENAUSSCHREIBUNGEN

DRESDEN

Die Labor Diagnostik GmbH Leipzig sucht für den Standort Dresden eine(n) Biologielaborant(in), VMTA, BTA, MTA für Herstellung und Qualitätskontrolle.

[Zur Stellenausschreibung](#)

LEIPZIG

Die EuroGene GmbH sucht mehrere Mitarbeiter(innen):

- Dozent(in) für Anpassungsqualifizierung für die Gebiete Biotechnologie, Molekular- und Zytogenetik und Medizin (Prävention, Regeneration)
- selbstständige(n) oder freiberufliche(n) Arbeitsvermittler(in)
- Mitarbeiter(in) im Bereich der Zytogenetik

[Zur Stellenausschreibung](#)

Die Labor Diagnostik GmbH Leipzig sucht eine(n) wissenschaftliche(n) Mitarbeiter im Bereich Entwicklung molekularbiologischer Testsysteme (Veterinärmedizin) und Technischer Kundendienst/Support.

[Zur Stellenausschreibung](#)

RADEBERG

Die ABX GmbH Radeberg sucht mehrere Mitarbeiter(innen):

- Chemiker/in in der Qualitätskontrolle
- Fachkaufmann/frau für Außenwirtschaft
- Mitarbeiter(in) mit sehr guten Italienischkenntnissen
- Fremdsprachenkorrespondent/in
- Chemiker/in oder Radiochemiker/in
- Mitarbeiter/in in der Produktion

[Zur Stellenausschreibung](#)

RADEBEUL

Die AWD.pharma GmbH & Co. KG sucht:

- Junior Druckvorlagenersteller

und bietet folgende Ausbildungsplätze für den Ausbildungsbeginn 2010 an:

- Industriekaufmann/-frau
- Informatikkaufmann/-frau

[Zur Stellenausschreibung](#)

Die Arevipharma GmbH bietet folgende Ausbildungsplätze für den Ausbildungsbeginn 2010 an:

- Chemielaborant(in)
- Chemikant(in)

[Zur Stellenausschreibung](#)

WISSENSCHAFT & BILDUNG

NEUER CRTD GRUPPENLEITER FORSCHT AN REGENERATION DER NETZHAUT

Mit Dr. Mike O. Karl gewinnt das CRTD einen exzellenten Forscher im Bereich der Netzhautregeneration. Dr. Karl nahm seine Arbeit am CRTD Anfang des Jahres 2010 auf. Seine Forschungsgruppe wird sich mit der Erkrankungen, Therapien und Regeneration der Netzhaut befassen. Sein Ziel am CRTD ist durch Erforschung grundlegender regenerativer Mechanismen neue Strategien zum Schutz und zur Wiederherstellung der Netzhaut zu entwickeln. Karl beschäftigt sich mit dem gesamten Entwicklungszyklus der Netzhautzellen - angefangen bei embryonalen Stammzellen über Vorläuferzellen der Netzhaut hin zu sich entwickelnden und ausgereiften Netzhautzellen. Von besonderem Interesse ist die Erneuerung der Nervenzellen in der erwachsenen Netzhaut von Säugetieren.

[Mehr Informationen](#)

DRESDNER WISSENSCHAFTLER ERMITTELN DIE DURCH EINEN PESTIZID-WIRKSTOFF AUSGE- LÖSTEN MECHANISMEN DER KRANKHEITSENTSTEHUNG

Francisco Pan-Montojo, Mitglied des Labors von Prof. Richard Funk am Anatomischen Institut der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus, konnte im Tiermodell die Mechanismen aufzeigen, die infolge des Pestizid-Wirkstoffes Rotenon tatsächlich zu den verschiedenen Phasen der Parkinson-Erkrankung führen. Bisher gingen die meisten Forscher davon aus, dass die schädlichen Substanzen über die Blutbahn ins Hirn gelangen und dort ihre Wirkung entfalten. Die Forschungsarbeit entstand gemeinsam mit einer Gruppe von Wissenschaftlern, der u.a. der Parkinson-Experte Prof. Heinz Reichmann, Direktor der Klinik für Neurologie des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus, angehörte.

[Mehr Informationen](#)

VERDIENSTMEDAILLE DER SÄCHS. LANDESTIERÄRZTEKAMMER FÜR PROF. FEHLHABER

Prof. Dr. Karsten Fehlhaber, Direktor des Instituts für Lebensmittelhygiene der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig erhielt jetzt die Verdienstmedaille der Sächsischen Tierärztekammer "für seine beispielhafte Aktivität und sein "enormes Engagement in Wissenschaft, Lehre und Forschung sowie in der tierärztlichen Fort- und Weiterbildung", heißt es in der Auszeichnungsbegründung der Sächsischen Landestierärztekammer.

[Mehr Informationen](#)

HOCHGESCHWINDIGKEITS-ANALYSEGERÄT FÜR DAS ZENTRALLABOR

Im Zentrallabor der Leipziger Universitätsmedizin steht seit kurzem eines der schnellsten und modernsten Blutanalysegeräte weltweit. In Japan und der Schweiz hergestellt, wird es derzeit an nur 3 Orten weltweit erprobt: im britischen Poole, im belgischen Leuven und in Leipzig.

Es ist eine Kombination aus Chemie- und Immunologieanalysemodulen. In einem Durchlauf können Krankheitsmarker, Enzyme oder Drogen getestet werden. Bis zu 8.400 Tests in der Stunde und rund 20 verschiedene Krankheitsmarkergruppen sind analysierbar – eine wichtige Voraussetzung für Diagnostik und Behandlungsentscheidungen in zum Beispiel der zentralen Notaufnahme.

[Mehr Informationen](#)

NEUE GENE ALS URSACHE FÜR DIABETES IN WELTWEIT GRÖSSTER STUDIE ERFORSCHT

Prof. Dr. Stefan Bornstein von der Medizinischen Klinik und Poliklinik III des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus und sein Team gehören zu einem Diabetes-Forscher-Konsortium aus über 300 Forschungseinrichtungen aller fünf Kontinente. 6.000 Patienten der Dresdener Uniklinik waren in die bislang größte Diabetes-Studie eingeschlossen. Als Ergebnis wurden neue Gene identifiziert, die für die Entstehung von Typ 2 Diabetes verantwortlich sind.

[Mehr Informationen](#)

MIT NANOPOREN AUS CHEMNITZ GEGEN KRANKHEITEN

Neuartige Filtermedien mit Porengrößen im Mikro- und Nanometerbereich sollen unter anderem die schonende Zellseparation von Blut ermöglichen. Ein interdisziplinäres Forschungsteam der Technischen Universität Chemnitz entwickelt neuartige Filtermedien mit Porengrößen im Mikro- und Nanometerbereich, um die Zellen mit minimalem mechanischem Stress isolieren zu können. Im so genannten Innovationslabor "Mikrosysteme mit hierarchischen Polymerstrukturen" (MikroHips) arbeiten die Professur Physikalische Chemie unter Leitung von Prof. Dr. Werner A. Goedel, die Professur für digitale Drucktechnologien und Bilderzeugungstechnik unter Leitung von Prof. Dr. Reinhard Baumann und das Zentrum für Mikrotechnologien unter Leitung von Prof. Dr. Thomas Geßner zusammen.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert das Projekt bis Ende 2011 mit 1,2 Millionen Euro im Rahmen des Förderprogramms "Forschung für den Markt im Team" (ForMaT).

[Mehr Informationen](#)

ERFOLG IM KAMPF GEGEN DEN VERURSACHER VON MAGENGESCHWÜREN UND -KREBS

Ein Durchbruch in der Entschlüsselung der Genregulation von *Helicobacter pylori* ist einem internationalen Forscherteam um Jörg Vogel vom Max-Planck-Institut für Infektionsbiologie in Berlin gelungen. Mit Hilfe einer neu entwickelten Methode fanden sie im Genom des Bakteriums erstmals hunderte kleine Ribonukleinsäuren – kleine RNA-Partikel, die die Gene des Erregers regulieren. Diese Erkenntnisse sollen den Wissenschaftlern auch bei der Entwicklung neuer Impfstoffe helfen. Mit dem Forschungserfolg, der in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern aus Leipzig und Frankreich gelang, könnte auch die Entwicklung eines Impfstoffes gegen das Pathogen erleichtert werden.

[Mehr Informationen](#)

FÖRDERPREIS FÜR URGESCHICHTE ERSTMALS IM BEREICH GENETIK

Das Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters der Universität Tübingen verlieh in diesem Jahr zum 12. Mal den Tübinger Förderpreis für Ältere Urgeschichte und Quartärökologie. Der Preisträger Dr. Johannes Krause ist am Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie in Leipzig tätig und wird für seine Dissertation aus dem Jahr 2008 ausgezeichnet. Erstmals erhält ein Wissenschaftler aus dem Bereich der Genetik den Preis, der mit 5.000 Euro dotiert und von der Firma EiszeitQuell gestiftet ist.

[Mehr Informationen](#)

FÖRDERUNG

BMBF:

- RICHTLINIEN ZUR FÖRDERUNG DER ZWEITEN FÖRDERPHASE DES KRANKHEITSBEZOGENEN KOMPETENZNETZES DEGENERATIVE DEMENZEN

Die zweite Förderperiode des Krankheitsbezogenen Kompetenznetzes zum Thema degenerative Demenzen soll gefördert werden. Anträge zu folgenden Schwerpunkten sind möglich: Diagnose- und Therapieforschung (inkl. klinischer Studien), versorgungsnahe Forschung (inkl. Epidemiologie und Gesundheitsökonomie), Ätiologie- und Pathogenese-Forschung. Vaskuläre Formen der Demenz sowie Demenzen aufgrund von Substanzabusus sind von der Förderung ausgeschlossen.

Antragsberechtigt sind Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, Einrichtungen der Gesundheitsversorgung (Krankenhäuser, Rehabilitationskliniken) sowie Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft. In der ersten Stufe sind dem Projektträger zunächst **formlose Vorhabenbeschreibungen für Verbundvorhaben bzw. infrastrukturbezogene Einzelprojekte bis 28. April 2010** auf dem Postweg vorzulegen.

[Mehr Informationen](#)

- RICHTLINIEN ZUR FÖRDERUNG VON STUDIEN IN DER VERSORGUNGSFORSCHUNG

Gefördert werden methodisch hochwertige Forschungsvorhaben in der Versorgungsforschung. Diese können sich mit praxisrelevanten Aspekten des Versorgungsgeschehens und/oder mit Versorgungsstrukturen in der medizinischen (allgemeinmedizinischen, fachärztlichen etc.), psychotherapeutischen, ergo-/physiotherapeutischen, rehabilitativen, pflegerischen und palliativen Versorgung befassen. Sektorübergreifende und multiprofessionelle bzw. multidisziplinäre Forschungsansätze sind ausdrücklich erwünscht.

Antragsberechtigt sind staatliche und nicht-staatliche Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowie Einrichtungen und Träger der Gesundheitsversorgung (z. B. Krankenhäuser, Rehabilitationseinrichtungen), ggf. auch mit dem Status eines Unternehmens der gewerblichen Wirtschaft.

In der ersten Stufe sind beim Projektträger im DLR Gesundheitsforschung zunächst strukturierte Vorhabenbeschreibungen zusammen mit Vorhabenübersichten **bis spätestens zum 29. April 2010** einzureichen.

[Mehr Informationen](#)

- RICHTLINIEN ZUR FÖRDERUNG EINER WEITEREN DEUTSCHEN BETEILIGUNG AM „INTERNATIONAL CANCER GENOME CONSORTIUM“ IM RAHMENPROGRAMM "BIOTECHNOLOGIE - CHANCEN NUTZEN UND GESTALTEN

Gefördert wird ein interdisziplinärer Forschungsverbund, der die Analyse einer Tumorart oder Tumorunterart im Kontext des ICGC und nach dessen Richtlinien zum Ziel hat und dadurch eine weitere deutsche Beteiligung am ICGC realisiert. Detaillierte Hinweise bezüglich der spezifischen Ziele des ICGC, der wissenschaftlichen und strukturellen Erfordernisse und der weiteren Rahmenbedingungen für eine Mitarbeit in diesem internationalen Konsortium sind unter www.icgc.org zu finden. Es wird dringend empfohlen, bereits bei Antragstellung mit den Aufnahmebedingungen beim ICGC und mit den geforderten inhaltlichen und organisatorischen Aspekten vertraut zu sein. Um sicherzustellen, dass das gewählte Thema die Akzeptanz seitens der ICGC-Koordination findet, sollte vor Antragstellung eigeninitiativ eine Abstimmung mit der ICGC-Koordination herbei geführt werden.

Antragsberechtigt sind staatliche und nicht-staatliche Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowie Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft mit FuE-Kapazität in Deutschland, wie z.B. Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU). In der ersten Verfahrensstufe sind dem Projektträger im DLR zunächst formlose Projektskizzen **bis spätestens zum 07. Mai 2010** in schriftlicher Form auf dem Postweg einzureichen.

[Mehr Informationen](#)

- RICHTLINIEN ZUR FÖRDERINITIATIVE "BERNSTEIN-PREIS" IM RAHMEN DES NATIONALEN NETZWERKS COMPUTATIONAL NEUROSCIENCE

Das Forschungsfeld der Computational Neuroscience stellt eine sehr dynamische Forschungsrichtung innerhalb der Neurowissenschaften dar. Mit der Fördermaßnahme "Nationales Netzwerk Computational Neuroscience" hat das BMBF vier "[Bernstein-Zentren für Computational Neuroscience](#)" gegründet. Damit ist eine grundlegende Struktur geschaffen, die notwendig ist, um das Forschungsfeld der Computational Neuroscience in einer neuen Qualität auszubauen, zu vernetzen und international sichtbar zu machen.

Gefördert werden Forschungsprojekte, die von jungen, promovierten, deutschen oder ausländischen Nachwuchswissenschaftler(innen) (Postdoktoranden) konzipiert und von ihnen an einer deutschen Forschungseinrichtung durchgeführt werden. Erwartet werden vorweisliche, außergewöhnliche, wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Computational Neuroscience.

Antragsberechtigt sind Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen mit Sitz in Deutschland. Forschungseinrichtungen, die gemeinsam von Bund und Ländern grundfinanziert werden, kann nur unter bestimmten Voraussetzungen eine Projektförderung für ihren zusätzlichen Aufwand gewährt werden. Projektskizzen sind in schriftlicher Form (englische Sprache empfohlen) auf dem Postweg bis **25.05.2010** vorzulegen.

[Mehr Informationen](#)

- RICHTLINIEN ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICH-TECHNOLOGISCHEN ZUSAMMENARBEIT MIT ARGENTINIEN

Die Zusammenarbeit im Bereich der wissenschaftlichen Forschung und technologischen Entwicklung zwischen Deutschland und Argentinien durch die Unterstützung des Wissenschaftlertausches bei gemeinsamen Forschungsprojekten wird gefördert. Bevorzugt werden anwendungsnahe Projekte und Projekte mit Industrie/KMU-Beteiligung. Umweltforschung und -technologie (einschl. erneuerbare Energien sowie Meeres- und Polarforschung), Medizin, Biotechnologie, Materialforschung, Nanotechnologien, Physikalische und Chemische Technologien, Informations- und Kommunikationswissenschaften sowie Sozialwissenschaften.

Antragsberechtigt sind deutsche Forschungseinrichtungen, Hochschulen, KMU und Forschungseinrichtungen, die gemeinsam von Bund und Ländern grundfinanziert werden. Nur unter bestimmten Voraussetzungen für ihren zusätzlichen Aufwand kann eine Projektförderung bewilligt werden. Die Annahme von Projektvorschlägen erfolgt bis spätestens **zum 1. Juli 2010, 18:00 Uhr** im Internationalen Büro.

[Mehr Informationen](#)

VERANSTALTUNGEN, MESSEN, KONGRESSE

IN SACHSEN (APRIL 2010)

Seit 25. Februar – Dresden, Haus 62 Uniklinik: Ausstellung „Science is beautiful“ [Mehr Informationen](#)

08. bis 10. April – Dresden: 6. Weltkongress für Diabetes Prävention – [Mehr Informationen](#)

14. bis 17. April – Dresden: 4th ESF Conference on Functional Genomics and Disease – [Mehr Information](#)

21. bis 24. April – Leipzig: NuklearMedizin 2010 – [Mehr Informationen](#)

22. bis 24. April – Leipzig: 15. Leipziger Workshop für Zytomik – [Mehr Informationen](#)

29. April – Leipzig: Joint Science Day – [Mehr Informationen](#)

IN DEUTSCHLAND UND DER WELT (APRIL 2010)

10. bis 13. April – Wien, Österreich: European Congress of Clinical Microbiology and Infectious Diseases – [Mehr Informationen](#)

12. April – Oxford, UK: BioTrinity 2010 – [Mehr Informationen](#)

13. April – Zürich, Schweiz: Swiss Equity Biotech Day – [Mehr Informationen](#)

15. April – London, UK: Anglonordic Biotech Conference – [Mehr Informationen](#)

20. April – München, Deutschland: BioVaria 2010 – [Mehr Informationen](#)

21. bis 22. April – Berlin, Deutschland: Biotechnologie-Tage 2010 –

Der Arbeitskreis der BioRegionen des BIO Deutschland e.V. führt ab 2010 die BMBF-Biotechnologietage fort und lädt für den 21. bis 22. April 2010 Biotech-Unternehmen sowie Partner aus Politik, Forschung und Verwaltung nach Berlin ein. Noch vor der BIO International Convention 2010 und anderen internationalen Branchenkonferenzen gibt es damit ein nationales Forum für die gesamte deutsche Biotechnologiebranche, das aktuelle Fragen diskutieren und wesentliche Impulse für neue Strategien setzen wird. Die zweitägige Konferenz wird sich dem Schwerpunktthema Theranostik widmen und in parallel stattfindenden Workshops Strukturthemen diskutieren. Daneben liegt der Fokus auf Bestandsaufnahmen und Perspektiven sowie der Präsentation von Best-Practice-Beispielen. - [Mehr Informationen](#)

22. bis 23. April – Ljubljana, Slowenien: 13th Annual Conference of the European BioSafety Association – [Mehr Informationen](#)

27. bis 29. April – Genf, Schweiz: Logipharma Europe - [Mehr Informationen](#)

27. April – Nürnberg, Deutschland: TechnoPharm 2010 – [Mehr Informationen](#)

VORSCHAU (MAI BIS AUGUST 2010)

- | |
|--|
| 03. bis 06. Mai – Chicago, USA: BIO – Mehr Informationen |
|--|
03. bis 07. Mai – Lyon, Frankreich – 18th European Biomass Conference and Exhibition – [Mehr Informationen](#)
03. bis 05. Mai – Heidelberg, Deutschland: The Sixth Annual BioMalPar Conference on the Biology and Pathology of the Malaria Parasite – [Mehr Informationen](#)
04. bis 05. Mai – Leipzig, Deutschland: IBC Leipzig – [Mehr Informationen](#)
05. bis 07. Mai – Hamburg, Deutschland: EMBO Conference on Catalytic Mechanisms by Biological Systems: At the Interface Between Chemistry and Biology – [Mehr Informationen](#)
08. bis 12. Mai – Washington, USA: CYTO 2010 – [Mehr Informationen](#)
10. bis 15. Mai – Leipzig, Deutschland: ISPO World Congress und Weltleitmesse Orthopädie + Reha-Technik – [Mehr Informationen](#)
11. bis 14. Mai – Dresden, Deutschland: 113. Deutscher Ärztetag – [Mehr Informationen](#)
11. bis 13. Mai – London, UK: World Stem Cells and Regenerative Medicine Congress – [Mehr Informationen](#)
19. bis 20. Mai – Zürich, Schweiz: 11th Annual BioEquity Europe – [Mehr Informationen](#)
19. bis 20. Mai – Lodz, Polen: BioForum 2010 – [Mehr Informationen](#)
26. bis 29. Mai – Halle (Saale), Deutschland: PSP 2010 – International Meeting on Proline-Specific Cleavage and Oxopropyl Formation – Functions and Therapeutic Strategies – [Mehr Informationen](#)
01. bis 02. Juni – Leipzig, Deutschland: EuroMedtech 2010 – [Mehr Informationen](#)
02. bis 05. Juni – Heidelberg, Deutschland: EMBO Conference Series Microtubules Structure, Regulation and Functions – [Mehr Informationen](#)
07. bis 09. Juni – Düsseldorf, Deutschland: 6th International Conference on Renewable Resources & Biorefineries (RRB6) – [Mehr Informationen](#)
08. bis 09. Juni – Berlin, Deutschland: 3rd Annual Cancer Proteomics Conference / Advances in Antibody and Peptide Therapeutics – [Mehr Informationen](#)
13. bis 17. Juni – Freiburg, Deutschland: EMBO Conference on Replication and Segregation of Chromosomes – [Mehr Informationen](#)
13. bis 18. Juni – Les Diablerets, Schweiz: Gordon Research Conference: Salt & Water Stress in Plants – [Mehr Informationen](#)
13. bis 18. Juni – Monte Verita, Schweiz: Trends in Enzymology (TinE) 2010: Bridging the Biology and Chemistry Interface – [Mehr Informationen](#)

14. bis 15. Juni – Berlin, Deutschland: EuroPLX43 – Collaborative Agreements in Generics (incl. Biogenerics and Biosimilars), OTC Drugs, and Nutraceuticals - Development, Licensing, Marketing and Distribution – [Mehr Informationen](#)

14. bis 15. Juni – München, Deutschland: 4th European Business Development Conference – [Mehr Informationen](#)

15. bis 17. Juni – Münster, Deutschland: NanoBio Europe 2010 – [Mehr Informationen](#)

17. bis 20. Juni – Heidelberg, Deutschland: EMBO Conference on C. Elegans: Development and Gene Expression – [Mehr Informationen](#)

19. bis 23. Juni – Berlin, Deutschland: 20th Meeting of the European Neurological Society – [Mehr Informationen](#)

20. bis 23. Juni – Heidelberg, Deutschland: EMBO / EMBL Symposia: Human Variation – [Mehr Informationen](#)

20. bis 25. Juni 2010 – Les Diablerets, Schweiz: Gordon Research Conference: Combinatorial Chemistry – [Mehr Informationen](#)

23. Juni 2010 – Suzhou, China: ChinaBio® Partnering Forum 2010 – [Mehr Informationen](#)

25. bis 27. Juni – Wolfgangsee, Österreich: 1st Meeting of the new Section of the Deutsche Biophysikalische Gesellschaft – [Mehr Informationen](#)

27. bis 30. Juni – Washington DC, USA: World Congress on Industrial Biotechnology and Bioprocessing 2010 – [Mehr Informationen](#)

29. Juni bis 02. Juli – Reutlingen, Deutschland: MEA Meeting 2010: 7th International Meeting on Substrate-Integrated Micro Electrode Arrays – [Mehr Informationen](#)

05. bis 09. Juli – Heidelberg, Deutschland: EMBL Course on Following MIQE Recommendations – [Mehr Informationen](#)

06. bis 07. Juli – Dresden, Deutschland: Nanofair 2010 – [Mehr Informationen](#)

11. Juli – Dresden, Deutschland: 3rd international Congress on Stem Cells and Tissue Formation 2010 – [Mehr Informationen](#)

1. bis 06. August – Leipzig, Deutschland: 9th World Congress on Genetics applied to Livestock Production (WCGALP) – [Mehr Informationen](#)

Weitere Veranstaltungshinweise finden Sie [hier](#)

Falls Sie keine weiteren Newsletter von biosaxony erhalten wollen, klicken Sie auf folgenden Link und melden Sie sich ab. [Newsletter abbestellen](#)